

Erfahrungsbericht Auslandssemester Leiden

Sommersemester 2023 (Februar-Juni)

Vorbereitung

Jeder Student, der eine Sprache (außer Deutsch) studiert, muss i.d.R. ein Auslandssemester oder ähnliches im Laufe seines Studiums durchführen. Das war mir allerdings nicht bekannt und ich habe erst durch meine Mitstudierenden von dieser Pflicht erfahren. Ich habe mich dann sofort in Verbindung mit Foekje Reitsma gesetzt und sie hat mir dann in einer Sprechstunde sehr gut erklärt, wie der ganze Prozess abläuft. So habe ich von den Bewerbungsfristen erfahren, welche Dokumente notwendig sind, welche Ansprechpartner ich im Bezug auf das Auslandssemester habe und natürlich die Auswahl an Partneruniversitäten für das Auslandssemester. Hier habe ich mich mit verschiedensten Kommilitonen auseinandergesetzt und nach ihren Erfahrungen gefragt und mich dann schlussendlich für die Universität Leiden entschieden. Nachdem ich die ersten Dokumente eingereicht und mich für Leiden entschieden hatte, verlief der Rest der Planung zusammen mit dem International Office der UOL und der Universität Leiden. Sie waren bei Unsicherheiten und Fragen immer zur Hilfe und ich empfehle jedem, immer das IO zu fragen, die machen diese Planung nicht zum ersten Mal. Der restliche Bewerbungsverlauf verlief sehr klar und transparent und man wurde vom International Office bei seiner Vorbereitung gut begleitet. Wichtig zu nennen ist, dass die Fristen für die Bewerbung und der Zeitraum für die Bestätigung der Partneruniversität, dass man angenommen worden ist, weit auseinander liegen. So habe ich erst 3 Monate später von der Universität Leiden meine Bestätigung bekommen, was sehr stressend war, insbesondere für die Wohnungssuche.

Das Thema Wohnungssuche in Leiden lässt sich sehr gut mit einem Wort beschreiben: Hölle. Zunächst habe ich mit den Tipps auf der Homepage der Universität Leiden versucht, über Portale wie kamernet.nl eine Wohnung zu finden. Schnell ist deutlich geworden, dass man Abos (nicht kostenfrei!) abschließen muss, um überhaupt erst Kontakt aufnehmen zu können. Darauf bin ich dann auch in dem letzten Monat vor Abreise eingegangen, da ich die vorherigen 2 Monate leider keinen Erfolg hatte. Hiervon würde ich aber trotzdem abraten, denn erstens sind die Wohnungen hier unverschämte teuer, man bekommt in den meisten Fällen keine Antwort oder es wird von WGs direkt gesagt „only dutch speaking“. Falls ihr also trotzdem solche Portale nutzt, schreibt immer auf Niederländisch, weil ihr sonst einfach aussortiert werdet. Ich hatte das große Glück, dass „StudentCity“ gerade einen großen Apartmentkomplex mit über 200 Apartments in Leiderdorp fertiggestellt hat und ich mich dort bewerben konnte. Hier habe ich dann auch meine Bleibe für das Auslandssemester gefunden. Im Laufe meines Semesters in Leiden habe ich von anderen Studenten erfahren, dass sie auch gerne ihre Zimmer in Facebook-Gruppen oder bei ESN (Erasmus Student Network) reinstellen. Außerdem ist wichtig, dass es hier nicht unüblich für Studierende ist, nicht direkt in Leiden sondern auch in der Umgebung zu wohnen. Ein Auto ist zwar sehr hilfreich, aber kein muss da die Öffis hier auch sehr zuverlässig und pünktlich fahren.

Anreise und Reisemöglichkeiten

Das größte Problem ist der Anfang, weil die Semester Zeitverschoben sind. So hatte ich in Oldenburg am 02.06 noch meine letzte Klausur um 8:00, und im Anschluss (10:00) musste ich mich bereits auf den Weg machen. Ich bin zusammen mit einem anderen Studenten aus Oldenburg nach Leiden gekommen, und wir wohnen im selben Komplex, weswegen wir uns einen Transporter gemietet haben und die Strecke (ca. 350 km, ~3,5h Fahrt) gemeinsam (mit Transporter und eigenem Auto) gefahren sind. Parken war kein Problem, es gab immer eine kostenfreie Möglichkeit direkt neben dem Komplex. Falls ich mal nach Deutschland zurückmusste, hatte ich auch immer die Möglichkeit mit dem Auto oder mit dem Zug zu fahren. Für die Zugfahrt würde ich sehr empfehlen, im Voraus eine *Ov-Chipkaart* (<https://www.ov-chipkaart.nl/persoonlijke-ov-chipkaart-aanvragen>) zu beantragen. Sie zu nutzen ist sehr simpel, man checkt vor der Zug- oder Busfahrt ein und beim Aussteigen wieder aus. Die Kosten werden dann für die Strecke von dem Guthaben abgezogen, oder am Ende des Monats vom Konto. Dazu kommen großartige Abos, die es einem ermöglichen kosteneffizient durchs Land zu reisen (<https://www.ns.nl>). Die Rückfahrt muss man als Oldenburger Student nur von Leiden Centraal bis nach Groningen bezahlen, ab dort fährt alle 2 Stunden ein Bus nach Leer und dort kann man mit dem Zug nach Oldenburg. Sowohl die letzte Zugfahrt als auch der Bus sind kostenlos!

Das wohl wichtigste Fortbewegungsmittel ist aber zu 100% das Fahrrad. Die Freiheit und Chancen, die mit einem Fahrrad verbunden sind, sind viel zu gut, als dass man darauf verzichten kann. Es gibt hier viele Möglichkeiten, ein Fahrrad gebraucht zu kaufen. Ich habe mich für ein Leasing bei Swapfiets entschieden, da es erstens sehr preiswert ist, zweitens ich nicht den Stress habe, mein Fahrrad bei der Abreise wieder zu verkaufen und drittens im Falle des Diebstahls kaum bis nichts an das Unternehmen zahlen muss. Ich habe mich bewusst dagegen entschieden, mein eigenes Fahrrad mitzubringen, da Fahrraddiebstahl hier nichts Unübliches ist.

Studium

Unter dem Programm „Humanities“ hatte ich eine große Vielfalt an Kursen, die ich wählen konnte. Da ich meine Bachelor-Module für meine beiden Fächer Biologie und Niederlandistik bereits komplett abgeschlossen habe und mir nur die POs fehlten, habe ich mir dann hier auch die Freiheit genommen unterschiedlichste Module auszuprobieren. Ich würde allen empfehlen, Module aus dem Studiengang „Dutch Studies (BA)“ zu wählen, weil man hier zum einen die anderen ERASMUS Studenten trifft und zum anderen die Kurse auf einem Level unterrichtet werden, die es sehr simpel machen dem ganzen Geschehen zu folgen. Mir persönlich waren diese Module aber ein bisschen zu einfach vom Sprachniveau, weswegen ich einen großen Teil in „Dutch Language and Culture (BA)“ sowie auch „German Language and Culture“ besucht habe. Letzteres ist Germanistik, und die Kurse werden teilweise auf Deutsch unterrichtet. Meine Entscheidung, weniger bei den Dutch Studies zu wählen,

bereue ich allerdings ein bisschen. Ich habe dadurch leider kaum jemanden der Internationals kennengelernt, und wenn überhaupt nur in der Uni getroffen und dort mit ihnen geredet. Zwar hatte ich dafür umso mehr Kontakt mit den Nationals, also den *Nederlanders* aber das Problem der Wohnungssuche ist ein Problem für alle, weshalb alle meine Mitstudierenden noch in ihrem Elternhaus nicht in Leiden wohnten. Da sie dann teilweise 3 Stunden Zug nach Leiden fahren mussten, um zu den Kursen zu gelangen, war es leider kaum möglich, gemeinsam abends etwas zu unternehmen (Ich hatte nicht die Kapazität, jemanden bei mir im Zimmer übernachten zu lassen). Trotzdem konnte ich mich nach den Kursen mit den Niederländern unterhalten, viel von ihnen über *Nederlandse* Cultuur, Art und Weise lernen und den Leid'schen Unialltag kennenlernen. Ich hoffe, dass das bei den Internationals anders ist, auch wenn die paar Leute, die ich kennengelernt habe, auch nur um zu wohnten. Zum Glück war ich nicht allein hier und habe mit meinem Oldenburger Mitstudenten und den Leuten aus dem Komplex ab und zu was unternommen. Viel Freizeit hatte ich aber nicht, da der Workload in Leiden pro Modul deutlich größer ist als der in Oldenburg, wodurch ich wöchentlich bis zu 100 Seiten Text lesen musste, diese analysieren musste und nebenbei noch benotete Abgaben hatte. Dazu kommt noch, dass die Hausarbeiten nicht in der Vorlesungsfreien Zeit geschrieben werden, sondern die Deadline i.d.R. in der Klausurenphase ist. Man sollte also früh genug beginnen zu lernen und die Arbeit zu schreiben.

Freizeit

Leiden ist eine der schönsten Städte der Niederlande mit einem großen kulturellen und sozialen Angebot. Neben den vielen Kneipen, Cafés und Restaurants, die meistens direkt an oder auf den Grachten liegen ist die Anzahl an Museen und die Möglichkeit immens. So kann man das Museum für Völkerkunde, das *Hortus Botanicus* oder in Den Haag das *Mauritshuis* mit *het meisje met de parel* besuchen. Auch der Wochenmarkt in der Innenstadt mittwochs und samstags ist sehr zu empfehlen (Achtung, es riecht sehr nach Fisch). Aufgrund der Lage kommt man von Leiden auch schnell nach Amsterdam, Den Haag und auch Katwijk an der Nordsee ist sehr zu empfehlen. Amsterdam hat mir am besten gefallen, den je öfter man dort ist und die Nebengassen mit seinen süßen Cafés entdeckt, desto schöner wird die Stadt. Ich habe mich aber am liebsten in Leiden aufgehalten, da mir eine etwas kleinere Stadt besser gefällt als der Trubel in einer Metropole. Mein Highlight war aber definitiv der Koningsdag in Leiden. Die Menschen tragen orange oder die Nationalflagge im Gesicht, es gibt in der Stadt überall laute Musik, *frietjes*, *biertjes* und jeder Niederländer feiert mit einer ausgelassenen Stimmung, die einen ansteckt und zum Mitmachen zwingt. Was ich besonders schön fand, ist dass jede Altersgruppe vertreten war und jeder respektvoll miteinander umgegangen ist.

Was mich leider öfter ausgebremst hat, sind niederländische Banken. Ich würde jedem empfehlen, vor seinem Auslandssemester in den Niederlanden ein Bankkonto hier zu errichten oder eine Kreditkarte zu besitzen. Häufig kann man bei Events der Uni Leiden oder zum Feiern gehen die Tickets

nur vorher online kaufen, und hier werden einem nur zwei Möglichkeiten gegeben (iDeal oder Kreditkarte). Paypal oder ähnliches wird hier so gut wie gar nicht verwendet.

Fazit

Leiden ist eine der schönsten Städte, in denen ich je war und dass ich hier leben durfte und die Kultur und Menschen so nah kennenlernen konnte, ist für mich eine unbezahlbare und einmalige Erfahrung gewesen. Leider habe ich nicht allzu viele Studenten kennengelernt, weil ich während oder O-Woche noch Klausuren und Abgaben in Oldenburg hatte, aber ich habe trotzdem Kontakte knüpfen können. Da ich mit den meisten meiner Bachelor Module fertig war, habe ich Seminare gewählt, die für mich interessant waren und inhaltlich denen von der UOL ähnelten. Module anrechnen lassen ist für mich irrelevant gewesen.